



In einer Diskussionsrunde informierten (von links) Wolfram Jüttner, Adolf Böcker, Theresa Surmann, Meike Illenseer und Frank Surmann über die Flüchtlingssituation in Bawinkel und sammelten Anregungen. Foto: Heinz Krüssel

„Beispielhaftes“ Engagement für Flüchtlinge in Bawinkel

Mehr als 120 Bürger bei Info-Abend zur Situation in der Samtgemeinde

Als beispielhaft hat Bawinkels Bürgermeister Adolf Böcker das ehrenamtliche Engagement bei der Betreuung und Integration von Schutzsuchenden in der Gemeinde bezeichnet. Das sei eine vorbildliche Willkommenskultur, betonte der Bürgermeister in einer Informationsveranstaltung in der Gaststätte Mütter.

Von Heinz Krüssel

BAWINKEL. Um die Bevölkerung über die aktuelle Situation zu informieren und für eine noch breitere Unterstützung zu werben, hatte die Gemeinde Bawinkel in Zusammenarbeit mit der örtlichen „Arbeitsgruppe Flüchtlinge“ zu der Veranstaltung eingeladen. Mehr als 120 Mitbürger aus allen Altersgruppen folgten der Einladung.

Schon frühzeitig sei in Bawinkel eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen worden, stellte Bürgermeister Böcker

das ehrenamtlich arbeitende Gremium vor. Vertreter der Kirchen, des Sportvereins, der Jugendgruppen, des SKM aus Lingen und der Gemeinde seien daran aktiv beteiligt.

Die weltweite Flüchtlingssituation und die Gründe für ein Verlassen der angestammten Heimat stellten Theresa Surmann und Meike Illenseer vom Sozialdienst Katholischer Männer (SKM) in Lingen vor. Die SKM-Beratungsstelle unterstütze die Kommunen, die Betreuer und die Betroffenen. „Wir sind offen für alle, unabhängig von Religion und Kultur oder Herkunft“, betonte Theresa Surmann.

Über die aktuelle Situation in der Samtgemeinde Lengerich informierte Ansgar Kötting, in der Samtgemeindeverwaltung Lengerich unter anderem auch für Flüchtlinge zuständig. Der Samtgemeinde seien gegenwärtig 199 Flüchtlinge zugewiesen; davon hielten sich 155 vor Ort auf: 41 in Bawinkel, 34 in Gersten, drei in Handrup, 18 in Langen und 59 in Lenge-

rich. Derzeit seien alle Asylbewerber in samtgemeindeeigenen Liegenschaften sowie in angemieteten Wohnungen untergebracht.

Von Anfang an kümmert sich Wolfram Jüttner um die Flüchtlinge in der Gemeinde Bawinkel. Er berichtete, dass die überwiegend jungen Männer im Alter zwischen 18 und 44 Jahren von Montag bis Freitag die Sprachenschule Frilling in Lingen besuchen. Ein junger Mann aus dem Iran stellte sich kurz vor und demonstrierte den Erfolg des Deutschunterrichts.

Kontakt wichtig

Das Aufgabenspektrum der Arbeitsgruppenmitglieder sei sehr vielschichtig, erklärten die ehrenamtlichen Begleiter Ali El-Salib und Werner Gelze. Neben dem Erlernen der deutschen Sprache sei es wichtig, dass die Flüchtlinge Kontakt zu der Bevölkerung bekommen und auch von sich aus aktiv werden. Zwei junge Leute seien in ihrer Heimat internationale Champions im Kickboxen

gewesen. Sie hätten angeregt, ein entsprechendes Training anzubieten, wenn es gewünscht werde.

Über Aktivitäten in der evangelischen Kirchengemeinde berichtete Konrad Dojan. Etwa zehn Flüchtlinge besuchten regelmäßig die Gottesdienste. Einige hätten die Absicht geäußert, vom muslimischen zum christlichen Glauben zu konvertieren.

„Was können wir tun, was wird gebraucht?“, waren Fragen in einer von Frank Surmann moderierten Diskussionsrunde. Gebraucht wird Kleidung, insbesondere Sportkleidung, Sport- und Fußballschuhe. Es wurde angeregt, Kleidung in der Kleiderkammer der evangelischen Kirche abzugeben; Sportsachen dagegen sammeln der Sportverein.

„Der Abend hat richtig viel gebracht“, dankte Wolfram Jüttner abschließend für die Arbeitsgruppe. Viele Bawinkler hätten signalisiert, dass sie mitmachen und die Integration unterstützen wollen.